

GRUPPENARBEIT: VORBEREITUNG EINES ELTERNGESPRÄCHS

1. Finden Sie sich in Ihrer Gruppe zusammen
2. **stellen Sie sich kurz vor:** Name, Beruf, Institution in der Sie zurzeit arbeiten
3. Die **Moderatorin** übernimmt koordinierende Aufgaben
4. Die Aufgabenstellung lautet: **bereiten Sie gemeinsam in Ihrer Gruppe ein Elterngespräch vor**
5. Wählen Sie einen **aktuellen, laufenden Fall** aus Ihrer Gruppe aus: die Fallgeberin berichtet max. 5 Minuten über die Situation des Kindes in seiner Familie, die Problematik, die Sorge um das Kindeswohl. Ebenso berichtet sie über Ihren Auftrag und die Aufgaben in diesem Fall
6. Beachten Sie die Schweigepflicht
7. Die **Vorbereitung des Elterngesprächs** beginnt, indem Sie die Kernfragen der **Gefährdungseinschätzung** in Ihrer Gruppe klären:

Was machen die Eltern Schädigendes?	Welche Auswirkungen hat das Verhalten der Eltern auf das Kind: welche Schädigungen sind bereits eingetreten, bzw. zu erwarten?
Was unterlassen die Eltern Notwendiges?	

8. Welches **Ziel** hat Ihr Elterngespräch?
9. Wie entwickelt sich eine **gemeinsame Problemsicht**?
10. Wie schätzen Sie die **Veränderungsbereitschaft** der Eltern ein? Welche **Veränderungsfähigkeit** sehen Sie?
11. Sind die Eltern zu einer **Kooperation** mit Ihnen oder Anderen bereit (oder in der Lage)?
12. Welche **Hilfemöglichkeiten**, Unterstützung und Entlastung können Sie den Eltern anbieten?
13. Wie können Sie sich ein Bild davon machen, dass die **Hilfe wirkt**, und sich die Situation für das Kind erheblich verbessert hat?
14. Was werden Sie tun, wenn sich die Situation des Kindes **nicht verbessert**?
15. Wie **schließen** Sie das Gespräch ab?
16. Was bleibt möglicherweise **offen**?

GRUPPENARBEIT: WIE KÖNNEN SIE EIN PROFESSIONELLES ELTERNGESPRÄCH IM KINDERSCHUTZ DURCHFÜHREN?

Benennen Sie Ihre Beobachtungen, oder Hinweise auf eine mögliche Gefährdung (Auffälligkeiten des Kindes, Veränderungen, Verletzungen, Äußerungen des Kindes, ...).

Möglichst konkret und bildlich: *„Was machen die Eltern, was dem Kind Schaden zufügt? Was unterlassen die Eltern, was das Kind aber bräuchte? Was läuft schief? Was ist falsch?“*

Worum genau sorgen Sie sich für das Kind? *„Was braucht das Kind (meint: welche Bedürfnisse hat das Kind, die die Eltern aber nicht erfüllen?“*

Erkunden Sie die Sichtweise der Eltern: *„Wie sehen die Eltern die Situation? Was läuft gut? Womit sind die Eltern selbst unzufrieden? Wie erklären sich die Eltern das?“*

Benennen Sie Gemeinsamkeiten: *„Da sind wir uns einig...Das sehe ich genauso wie Sie.“*

Halten Sie die Unterschiede fest: *„Ich stelle fest, dass wir das unterschiedlich sehen. Sie haben eine andere Erklärung als ich. Aus Ihrer Sicht hat sich das anders zugetragen.“*

Fassen Sie die Haltung der Eltern zusammen: *„Sie sind der Meinung, dass...! Sie denken, dass...! Sie haben heute gehört...! Für Sie ist noch offen...!“*

Würdigen Sie die Anstrengung und das Bemühen der Eltern

Fassen Sie Ihre Haltung zusammen: *„Ich bin jetzt der Meinung, dass...! Gut dass wir uns ausgetauscht haben, jetzt kann ich besser verstehen...! Ich fasse noch einmal zusammen...! Daraus ergibt sich folgendes...!“*

Die Fachkraft erkundet im Gespräch, welche Vorstellungen und Ideen die Eltern über Hilfen haben. Die Fachkraft erklärt, was sie anbieten kann: *„Was bedeutet Hilfe ganz genau, wofür ist sie da?“* Die Fachkraft stellt Vergleiche, Erklärungen und Antworten in Bezug auf Hilfen, zur Verfügung

Treffen Sie Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen: Welche Aufgaben erledigen die Eltern (z.B. Vorstellung des Kindes beim Arzt)? Welche Aufgaben haben Sie (z.B. Kontrolle der Vereinbarung)? Kontrolle bei Gefährdung vereinbaren: *„Wer oder was wird kontrolliert – oder nicht kontrolliert? Ist die Hilfe noch freiwillig? Wer gibt was weiter? Wer darf was bestimmen, wann oder wodurch verändert sich etwas?“*

Die Vereinbarungen mit den Eltern sollten: leistbar und erfüllbar sein, verständlich und detailliert formuliert sein, einen zeitlichen Rahmen haben, und überprüfbar sein.

Machen Sie Ihre nächsten konkreten Handlungsschritte transparent und erklären Sie diese

Welche Konsequenzen hat die Nichteinhaltung der Vereinbarungen?

Kurze Info darüber, wie das Kind beteiligt wird

Offenes festhalten: „Worüber haben wir nicht gesprochen? Was ist offengeblieben? Gibt es Unklarheiten? Haben Sie noch eine Frage?“

Nächstes Gespräch/Treffen verbindlich vereinbaren

Sich bedanken für die Zeit, Aufmerksamkeit und das Gelingen des Gesprächs

Verabschiedung

GRUPPENARBEIT: WERTEN SIE IHREN ARBEITSPROZESS AUS UND BEREITEN SIE SICH AUF DIE FEEDBACK RUNDE VOR

- Gibt es Offenes oder Fragen, die Sie in der Großgruppe stellen wollen?
- Was ist Ihnen gut gelungen?
- Was war herausfordernd?
- Was wird noch gebraucht?